

Henning Höne · Wahrkamp 47 · 48653 Coesfeld

- Per Email an Gustav von
Blanckenburg -

Wahlprüfsteine der Münsteraner Klimaschutzgruppe Fossil Free Münster

Coesfeld, 26. April 2017

Henning Höne Mdl
Stv. Bezirksvorsitzender
Spitzenkandidat der FDP
Münsterland zur
Landtagswahl 2017

henning.hoene@fdp-coe.de
www.fdp-kreis-coesfeld.de

Wahrkamp 47
48653 Coesfeld

T: 0211 884-4452 (dienstl.)
F: 0211 884-3652 (dienstl.)

Sehr geehrter Herr von Blanckenburg,

vielen Dank für Ihre Nachricht an Herrn Christian Lindner. Er hat mich gebeten, Ihnen in meiner Funktion als Spitzenkandidat der FDP Münsterland zur Landtagswahl zu antworten.

- 1. In Anbetracht der drohenden Klimakatastrophe und der Verpflichtung der Pariser Klimakonferenz, die globale Klimaerwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, steht die Braunkohle als Deutschlands größter CO2-Emittent unter großem Druck. Wie gedenken Sie, sich als Landtagskandidatin/Landtagskandidat für einen (Braun-)Kohleausstieg in NRW und bundesweit einzusetzen? Bis wann ist der Braunkohle-Ausstieg in NRW Ihrer Meinung nach möglich?**

Wir Freien Demokraten begrüßen ausdrücklich, dass sich die Weltklimakonferenz in Paris auf ein Abkommen geeinigt hat, welches alle Länder in die Pflicht zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen nimmt. Mit dem Pariser Abkommen bekennt sich die Weltgemeinschaft völkerrechtlich verbindlich zum Ziel, dass die Welt in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts treibhausgasneutral werden soll. Zum ersten Mal machen sich damit alle Länder dieser Welt gemeinsam auf den Weg, die Auswirkungen menschlichen Handelns für die Umweltbedingungen auf unserem Planeten in vertretbarem Rahmen zu halten und den ärmsten und verwundbarsten Ländern dabei zu helfen, Schäden und Verluste durch den Klimawandel zu bewältigen. Das ist ein historischer Wendepunkt.

Die Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaschutzabkommen sind für uns Freie Demokraten verbindliche Rahmenbedingung für eine zukunftsfähige Energiepolitik.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass das Paris-Abkommen einerseits hinter dem Kyoto-Protokoll zurückbleibt. Anders als im Kyoto-Abkommen enthält das Paris-Abkommen keinen wirksamen Mechanismus zur Kontrolle der Einhaltung der Klimaziele. Im Hinblick auf das notwendige „level playing field“ der europäischen Wirtschaft im internationalen Kontext ist also besonderes Augenmerk gefordert, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft nicht zu gefährden. Wir müssen darauf achten, dass Maßnahmen im

Bereich von Umwelt- und Klimaschutz, die im Zusammenhang mit dem Pariser Abkommen ergriffen werden sollen, in unserem Wirtschaftssystem der Sozialen Marktwirtschaft mit ordnungspolitischer Sensibilität implementiert werden. Dabei sind für uns eine sichere und für alle Bürger bezahlbare Energieversorgung ebenso wie die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes als Industrie- und Gewerbestandort wichtige Zielgrößen und unverzichtbare Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Energiepolitik.

Andererseits hat man sich in Paris lediglich geeinigt, Maßnahmen zu ergreifen, um die Einhaltung des Klimaziels zu erreichen. Konkrete Initiativen wie der vorzeitige Kohleausstieg sind nicht zwingend durch Paris geboten.

Ein vorzeitiger Kohleausstieg würde allein im Rheinischen Revier weit über 10.000 Arbeitsplätze in Energieerzeugung und darüber hinaus in mittelständischen Zulieferbetrieben vernichten. Er gefährdet darüber hinaus die Sicherheit der Stromversorgung und verschärft den Strompreisanstieg zulasten von Bürgern und Unternehmen. All dies verschlechtert die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Industrie und bedroht weitere Arbeitsplätze, insbesondere in der energieintensiven Industrie. Zudem wird der Wettbewerb um die effizientesten Technologien zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen verzerrt.

Wir finden, dass der nicht die Politik den Zeitpunkt des Ausstiegs entschieden sollte, sondern durch marktbasierende Instrumente wie dem europäischen Emissionshandel. Kohle sorgt für eine sichere Stromversorgung und wird noch lange Zeit gebraucht, da Erneuerbare dies noch nicht ersetzen können.

2. Die Alternativen in der Energieversorgung stehen bereit und versprechen neben vielfältigen ökologischen Vorteilen auch die Schaffung Millionen neuer Arbeitsplätze. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den notwendigen Strukturwandel in NRW zu unterstützen?

Wir fordern, die Subventionierung der erneuerbaren Energien durch das EEG und vielfältige teure Landesprogramme zu beenden. Stattdessen wollen wir den Wettbewerb um die besten Lösungen für den Klimaschutz und die Umsetzung der Energiewende sicherstellen. Insbesondere Photovoltaikstrom liegt bereits heute auf dem Preisniveau von Verbraucherstromtarifen und benötigt keine Förderung mehr. Gleichzeitig müssen bürokratische Hürden bei

Direktverbrauch und -vermarktung abgebaut werden, um marktbasierete Geschäftsmodelle zu ermöglichen.

- 3. Die Initiative Fossil Free setzt sich für den Abzug öffentlicher Gelder aus Kohle, Öl und Gas ein. Wie werden sie sich für ein umfassendes Divestment und den Abzug von Subventionen für klimaschädliche Industrien einsetzen?**
Wir wollen schrittweise Subventionen in sämtliche ausgereifte Energietechnologien beenden.

- 4. Welche weiteren Schritte werden Sie für einen schnellen und umfassenden Klimaschutz unternehmen?**

Technisch gibt es viele Wege, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Wir Freien Demokraten setzen uns seit Jahrzehnten für einen effizienten, weltweit bindenden Emissionshandel als geeignetstes marktwirtschaftliches und technologieneutrales Steuerungsinstrument zur Reduktion der CO₂-Emissionen ein.

Für uns Freie Demokraten ist dabei jede gesellschaftlich akzeptierte Technologie gleichermaßen hilfreich, die sich marktwirtschaftlich behaupten kann und eine sichere Energieversorgung gewährleistet. Die FDP erkennt die wirtschaftlichen Chancen, die sich gerade für unsere Volkswirtschaft mit ihrer kreativen mittelständischen Struktur aus neuen Technologien mit dem Ziel der CO₂-Emissionsvermeidung, Energieeffizienz oder treibhausgasfreier Energieerzeugung ergeben. Aber nur im technologieneutralen Wettbewerb unter marktwirtschaftlichen Bedingungen werden sich dauerhafte Geschäftsmodelle durchsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Henning Höne
Landtagskandidat